**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 21 (1905)

Heft: 44

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Homb." aus guter Quelle vernimmt, wird auf der Zweiglinie Beinwil-Reinach-Münfter der elektrische Betrieb eingerichtet werden, und zwar wird die Sache so gefördert, daß mit Eröffnung der Strecke Reinach-Münster, welche auf 1. Oktober erwartet wird, der elektrische Betrieb aufgenommen werden kann. Die leitenden Organe der schweizerischen Seetalbahn beschäftigen sich übrigens lebhaft mit der Einführung des elektrischen Betriebs auf der ganzen Linie Wildegg-Emmenbrücke. Wenn also die Seetalbahn zum elektrischen Betrieb übergehen will, werden hoffentlich die Gemeinden des obern Suhrentals nicht rückwärts krebsen und für ihre Bahn zum Danupfebetrieb greifen wollen.

Nenes Elektrizitätswerk. Kürzlich soll die Bennersmühle-Bestigung bei Ramsey, in der Gemeinde Küderswil gelegen, von Sumiswalder Herren um den Preis von Fr. 30,000 käuslich erworben worden sein. Man beabsichtigt dort ein Elektrizitätswerk einzurichten und es sollen 6-700 PS gewonnen werden können.

Tessiner Wasserkäfte. Das Konzessionsbegehren des "Motor" in Baden um Nutzbarmachung der Wasserkast des Ticinetto (300 PS) hat in erster Linie den Zweck, für die Erbauung des großen Etablissements in der Biaschina, mit der man bald beginnen will, eine Hülfseinstallationsstation zu errichten. Sind die Bauarbeiten einmal beendigt, so soll die provisorische Installationssanlage in eine desinitive verwandelt werden, die dann Licht und Kraft für die umliegende Gegend liesern könnte.

Militärische Telegraphie ohne Draht. Wie berichtet wird, funktioniert die Funkentelegraphie Rigisch eidegg= Gotthard (Fort Stöckli) vortrefflich. Nächstens soll auch Bern eine solche Station erhalten; dadurch kann die Gotthardstation mit Bern in Verbindung treten und Rigi=Scheidegg versicht dann den Dienst als Zwischenstation. Wenn sich diese Einrichtungen bewähren, sollen noch andere hinzukommen, so soll auch auf dem Uetliberg bei Zürich eine Station erbaut werden.

Die Firma Jenny & Schindler, Elektrizitätswerk Bregenz-Nieden, hat die Konzession zur Erbaung des mit 4 Millionen Kronen veranschlagten Elektrizitätswerkes in Undelsbuch (Bregenzerwald) für die Dauer von 90 Jahren erhalten.

Elektro-Stahl. In Almissa (Dalmatien) ist eine neue Gesellschaft zum Zwecke der Herstellung von Stahl auf elektrischem Wege gegründet worden. Das Kapital von 5 Millionen Franken wird teils von italienischen Interessenten, teils von der Firma Ganz & Co. in Budapest (die in der italienischen Elektrizitätsbranche als scharfe Konkurrenten schweizerischer Firmen sehr bedeutend ensgagiert sind) gezeichnet.



## Perschiedenes.

Banwesen in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zu Handen der Gemeinde, dem Bolks-hausverein einen Bauplatz abzutreten und einen Barbeitrag zu leisten, der mit dem Inventarwerte des Bauplatzs zusammen den Betrag von 250,000 Fr. ausmacht.

Im Gebiete des Stadthausplates macht fich der schlechte Untergrund der Geleiseanlage der Strafenbahn übel bemerkbar. Die Bewegungen der Schienen zerftören das Pflafter, das trot häufigen Flickens immer wieder in Unordnung gerät. Der Stadtrat beschloß des= halb, einen solideren Geleiseunterbau zu erstellen. Damit der Trambetrieb nicht eingestellt werden muß, wird zuerst das eine Geleise in Angriff genommen und erst nach seiner Bollendung das zweite ebenfalls anders unterbaut. Diese Arbeiten erfordern einen Kredit von 8000 Fr. Die Schienen werden durch Reile auf festen Bunkten fixiert, und unter dem Geleise wird in einer Breite von 1,7 m und auf eine Tiefe von 20 cm das Material ausgehoben. Dieser Aushub wird durch eine Gußbetonplatte von 18 cm Dicke ersett, die bis auf 2 cm unter ben Schienenfuß zu liegen fommt. Der verbleibende Zwischenraum von 2 cm wird auf die Breite des Schienensußes mit Gußasphalt ausgegoffen. Eine Berankerung des Oberbaues, sowie die Anbringung von Schienenschuhen an den Stößen soll die Solidität der Baute verstärken.

— Lehten Donnerstag traten die Preisrichter zur Beurteilung der Pläne zum Bau der St. Antonius- firche in Zürich zusammen. Die Pläne find dis auf weiteres im fleinen Saale des Gesellenhauses ausgestellt. Es wird also mit dem Neubau der schon längst notwendigen Kirche für die Katholiken Zürichs in diesem Jahre ernst werden.

Gine Kirche ohne Turm. In Winterthur, das an 20,000 evangelische Einwohner zählt, soll für deren Bedürsnisse eine zweite Kirche erbaut werden, oder vielmehr ein Kirchgemeindehaus, das allerdings in seiner äußeren Ausstattung, durch getragenen Baustil zc., seiner öffentlich-religiösen Bestimmung Ausdruck geben soll, aber weder Turm noch Glocken erhielte. Un Käumlichsteiten soll es einen Saal mit 600, in Berbindung mit Emporen mit 1000 Sisplägen sür Gottesdienst und Kinderlehre vornehmlich, dann einen kleineren Saal von 100—150 Plägen, vier Unterrichtszimmer und eine Abwartswohnung enthalten. Die Kosten werden bis zu 400,000 Fr. angeschlagen.

Das "St. Galler Tagblatt" meint nicht mit Unrecht: Türme pflegen einem Stadtbilde manches Auszeichnende, Charafterisierende zu geben und man braucht fein Kirchensgänger zu sein, um doch ein schönes Geläute als einen Borzug des Ortes schätzen zu können. Wen der Drang treibt, einem Gottesdienst beizuwohnen, der wird auch einer Ladung durch die Glocken einer solchen etwa durch

die Dampfpfeife den Vorzug geben.

Banwesen im Berner Oberland. Das berühmte Café "Sternen" des Herrn Rieder-Schild in Brienz wird bedeutende bauliche Veränderungen erhalten. Unter anderem einen zeitgemäßen Konzerts und Tanzsaal.

— Bönigens Duaibaute macht rüftige Fortschritte. Zwischen Seegarten des Hotel "Bönigen" bis zur Dampfschifflände sind die Bauten bald vollendet.

— Das Chalet des Chr. v. Allmen beim Mürren = Bahnhof wird in eine größere Penfion umgebaut und ist bereits wieder unter Dach gestellt worden.

Bantätigkeit in Lanken (Jura). In Laufen scheint diesen Sommer eine rege Bautätigkeit Platz greifen zu wollen. Neben dem Bahnhosumbau, der noch 2 Jahre

Bauzeit in Anspruch nehmen dürfte, wird im "Nau" eine Tabakspfeifenfabrik und an der Kennimattstraße ein Gebäude für die Bezirkskasse erstellt werden. Auch der neue Besitzer des Fiechtenhoses gedenkt daselbst umfassende Neuerungen anzubringen. Am 18. Februar demnächst wird sich die römischetakholische Kirchgemeinde darüber auszusprechen haben, ob sie mit dem Kirchenbau, der mit dem Ankauf der Liegenschaft an der Köschenzstraße und der Erstellung des Pfarrhauses eingeleitet werden soll, beginnen will oder nicht. An Arbeit wird demnach diesen Sommer kein Mangel sein.

Die Bereinigten Kander- und Hagnedwerke A.-G. in Bern sind bei der Regierung des Kantons Bern um die Erteilung einer Konzession für die Nutharmachung der Basserraft der Simme, zwischen der Burgkluh bei

Wimmis und dem Thunersee eingefommen.

Das bezügliche Projekt sieht eine Wasserntnahme von 4 m³ bei Niederwasserstand und bis zu 6 m³ bei andern Wasserständen vor. Das Wasser soll unterirdisch auf das Spiezmoos, entweder in den Weiher oder direkt in das im Bau begriffene Wasserschloß, von da durch einen Stollen und eine eiserne Druckleitung in das Maschinenhaus am See geleitet werden. Das Projekt umfaßt folgende Bauten:

a) Wehranlage in der Simme, zirka 35 m oberhalb der bestehenden Brücke bei Wimmis.

b) Wafferfaffung und Schlammbaffin von 50 m Länge.

c) Zuleitungsftollen von der Simme bis auf das Spiezmoos in einer Länge von 2596,5 m.

d) Leerlauf bei der Kander.

e) Kander-Ueberführung vermittelst Acquaduft in einer Länge von 286 m.

Baisenhansban Balzenhansen. Die Gemeindeversfammlung genehmigte fast einstimmig die Borlage betr. Baisenhausneubau im Beilen nach Plan und Kostensberechnungen von Architekt Stärkle, Staab, wie sie die Mehrheit des Gemeinderates der Bählerschaft empfahl. Damit ist nun dieses Traktandum endgültig erledigt und hat die Gemeinde damit das System der Familiensversorgung, das von einer kleinen Minderheit der Behörde befürwortet wurde, abgelehnt.

Die Gemeinde Eichberg (Rheintal) hat einen Kredit von 15,000 Fr. für einen Bauplatz bewilligt, der von der Gemeinde zum Bau einer kantonalen Anftalt für schwachsinnige Kinder gratis abgetreten werden soll.

Die Zementfabrif Niederweningen foll, wie der "Behnthaler" vernimmt, das Schickfal der Zementfabrik Ehrendingen teilen. Sie foll nämlich eingehen und abgebrochen



werden. Schon ist sämtlichen Arbeitern der Fabrik gekündet worden und es müssen sich dieselben anderswo um Beschäftigung umsehen.

Glasindustrie im Jura. Wie aus Münster gemeldet wird, sind die Glashütten wieder eröffnet, die Schmelzsen in Tätigkeit und die Arbeit ist im vollen Betrieb. Ein neuer Ofen soll nächstens wieder gebaut werden, sodaß die Produktion bedeutend gesteigert werden kann.

Elektrizitätsversorgung Rorschach. Die Gemeinde Rorschach hat kürzlich eine elektrische Kraftanlage beschlossen und deren Ausführung dem Ingenieurbureau Abolf Strehlin in Zürich übertragen.

Versehlte Ofenkonstruktion. Ueber den Tod der beiden Salutistinnen in Arenzlingen geht uns seitens des Herrn F. Fornachon, "Oberst" der Heilsarmee, folgende

Darstellung zu:

"Donnerstag den 5. Januar, abends, war der Ofen, der sich im Versammlungslokal befindet, angezündet, und am Ende der Versammlung war noch glühender Koaks drinnen. Un jenem Abend wehte der Köhn mit großer Heftigkeit und hinderte den normalen Luftzug im Kamin. So wurde denn das Kohlenorydgas in das Rohr des Dfens gedrängt und ftromte aus biefem in die Zimmer. Es ist noch beizufügen, daß die Ofenklappe offen war, was den Luftzug vom Ramin nach diesem Ofenrohr noch bedeutend vermehrte. Samstag den 13. Januar haben wir in Gegenwart des Statthalters von Kreuglingen. eines Safnermeifters und anderer Bersonen retonstruiert, was vorgefallen sein muß, und unser Experiment hat als unbestrittene Tatsache erwiesen, daß es sich um ein verhängnisvolles Unglück handelt, woran nicht einmal Nachläffigkeit dieser unglücklichen Mädchen schuld ift, fondern der Umftand, daß die Rohre diefer beiden Defen sich in demselben Kamin begegnen, so weit auch die Defen felbst von einander entfernt sind, wie Sie es auf bei= liegendem Plan sehen können. Man zündete im Ofen des Lokals Schwefel an und verstopfte den gemeinsamen Ausgang des Kamins. Zwei Minuten später verbreitete fich durch den Ofen in der Wohnung der Offizierinnen ein jehr starker Schwefelgeruch. Dieses Experiment warf auf das Geschehene ein so helles Licht, daß alle An-wesenden überzeugt werden mußten. Ich kann nicht umhin, beizusügen, daß leider Tag für Tag Tausende der gleichen Gefahr ausgesetzt find; gibt es doch zahllose Gebäude, wo mehere Ofenrohre in ein und dasselbe Kamin münden, und häufig ift das letztere noch dazu fehlerhaft konstruiert, sodaß der Durchzug nicht in richtiger Weise funftioniert."

Die von einem Plane begleitete Zuschrift wird durch eine Erklärung des Statthalteramtes bestätigt, wonach Berbrechen und Selbstmord ausgeschlossen sind, vielmehr ein verhängnisvoller Unglücksfall vorliegt.

Barkett= oder Linoleumboden? Gine Angahl von Parkettfabrikanten aus München, Regensburg, Nürnberg, Würzburg, Augsburg 2c. hat eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, worin sie darlegen, daß durch die zu= nehmende Berwendung von Linoleum ihr Induftriezweig, die Herstellung von Parkettsußböden erheblich geschädigt werde. Durch den Bezug von Linoleum von auswärts würden dem bayerischen Nationalvermögen jährlich gegen 2 Millionen Mark entzogen. — Hierauf ergeht vom Magistrat die Antwort, daß in städtischen Bauten in der Neuzeit allerdings, namentlich in Schulhausbauten, Linoleum verwendet werde, daß aber nach wie vor je nach Bedarf auch Parkettfußboden zur Anwendung kommen follen. Ein großer Teil des Linoleumbedarfs fei vom Magistrat schon bisher von bayerischen Firmen, namentlich aus Maximiliansau bezogen worden.